

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Wandersmann

Stiegler, Johannes

Freyburg i. Br., 1667

6. Vortrag

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

meynendige Lasterthat begangen / wo
 durch er so vil Gott verlobten Personen
 verdambliche Ergernuß geben / solte die
 Lutherische Lehr billich jedem klugen
 Christen verdächtig sein. Wer einmal
 betreugt / wer einmahl leugt / schreibt Lu-
 ther selbst / (Assert. Teut. art. 25.) der ist
 gewislich nicht auß Gott / vnd wirdt in
 allem verdächtig gehalten: Luther hat
 die Brechung seiner Gelübd vnd Eyd/
 Gott selbst gelogen; so ist er gewislich
 nicht auß Gott / vnd wirdt in allem ver-
 dächtig gehalten: dann er Armuth/
 Keuschheit vnd Gehorsamb gelobt / als
 er Geistlich worden / den Eyd aber hat
 er geschwohren / als er Doctor worden:
 Da hat er mit hohem Eyd angelobet/
 daß er kein andere Lehr / als die Römi-
 sche Catholische / daß ist / Päbstliche / leh-
 ren vnd predigen wolle.

6. Vortrag.

Lutherische Prediger. Vnderfan-
 gen

G 2

gen sich fermer dise vnd andere Auffslag
 zubeschönigen mit der Weissagung
 Pauli/welcher (1. Tim. 4.) also schreibt:
 Der Geist sagt deutlich/das in den les-
 sten Zeiten werde erliche von dem Glau-
 ben abtreten / vnd anhangen. den ver-
 fährischen Geistern / 2c. vnd verbieten
 Ehelich zu werden / vnd zu meyden die
 Speiß die Gott geschaffen/zunehmen
 mit Dancksagung; Die Papisten ver-
 bieten den Priestern. Ehelich zu werden/
 verbieten zumeyden die Speiß / nemb-
 lich das Fleisch auff ihre gebottene Fast-
 tåg; So seynd sie dan von dem Glau-
 ben abgetreten/vnd hangen an verfüh-
 rischen Geistern.

Außschlag.

Catholische Zuhörer. Anworten
 Erstlich/dise Weissagung Pauli könne
 nicht auff Sie gedeutet werden/weil sie
 ja nicht zu den letzten Zeiten/durch Ehe
 vnd Speiß verbierung von dem Glau-
 ben.

ben abgetretten / sondern jederzeit das
 Fasten gehalten / vnd zu dem Priester-
 thumb der ledigen Stand bedingsweiß
 erfordert worden; dann nicht zuerwei-
 sen / daß von der Apostel Zeiten her / ein
 einiger löblicher Priester der Lateinischē
 Kirchen / Ehelich worden / welche aber
 zuvor Ehelich gewesen / hat man ihre
 Eheweiber auch in Bischofflichem vnd
 Priesterlichem Amte gelassen / nach de-
 ren Ableiben aber seynd solche nicht zur
 andern Ehe geschritten. Die andere
 Kirchen Versammlung zu Carthago /
 welcher der H. Augustinus beygewoh-
 net / redet (Can. 2.) also: Es beliebt allen /
 daß die Bischöff / Priester vnd Kirchen-
 diener / sich von Weibern enthalten / da-
 mit gehalten werde / was die Apostel ge-
 lehret / vnd von den Vorfahreren bisher
 ist gehalten worden. Die Centurschrei-
 ber (Centur. 4. f. 656.) bekennen / daß
 die Nicœnische Versammlung das Heu-
 rathen verboten hab den jenigen / wel-

die im ledigen Stand zum Priesterthumb erwöhlt worden.

Fürs ander ist dises ein betriegliche Aufflegung: Den Priestern wird im Pabstthumb die Ehe verboten / so verbieten dann die Papisten die Ehe: eben als wann einer sagte: Im Luthertumb würde den Predigern die Kauffmannschafft verboten / so verbieten dann die Lutheraner die Kauffmanschafft: Nicht also liebe Herrn Prediger / Euch / Euch / aber nicht den Kauffherren vnd Handelsleuten würde dises Gewerch nidergelegt: gleich wie nun ihr euch dessen nicht zubeklagen habe / weil euch frey gestanden / Prediger oder Handelsleuth abzugeben / also haben sich auch die Catholische Priester nicht zubeklagen / weil ihnen allen frey gestanden den Priestertlichen oder Ehestand anzutretten: Das die Luthertische Prediger dis orth / auch beybringen die Wort S. Pauli: (1. Cor. 9.) Haben wir nit auch macht ein Schwe.

Schwester zum Weib vmbher zufüh-
 ren wie andere Apostel/vnd des Herrn
 Brüder vnd Cephas: Beklagen sich
 die Catholische billich / daß Lutherische
 Prediger wider besser Wissen vnd Ge-
 wissen/disen Text verfälschen: dann der
 Griechische Haupttext ja nicht von et-
 nem Eheweib / sondern von einer
 Schwester vnnnd solchem Weib redet/
 wie auch Christus der Herr selbstn ne-
 ben den Aposteln / mit sich herumb ge-
 führt nicht als Ehemänner ihre Ehe-
 weiber/ sondern als Lehrlingerin vnd
 gleichsamb Dienerin/ so die Nahrung
 herbey schaffen / oder auch das Weibs-
 volck in Glaubenssachen vnderweisen:
 gleich wie nun die Männer Brüder/ al-
 so wurden solche Christliche Matronen
 Schwestern genennet. Es werden auch
 die Herrn Prediger im H. Hieronimo
 gelesen haben/daß vnder allen Aposteln/
 Petrus allein ein Weib gehabt / vnnnd
 zwar nur vor seiner Bekehrung.

Was den andern Spruch von mey-
nung der Speiß belanget/hat er gleichē
verstand/vnd ist ja vnlaugbar/das das
Fasten von den Aposteln verordnet / je-
derzeit vnaußhörlich gehalten worden;
So ist dann die meynung der Speiß
gewesen in den ersten Zeiten/ die Auf-
hebung aber der H. Fastenzeit in disen
letsten Zeiten eingerissen. Darin man
singt:

Das Land nimbt zu/vnd bessert sich/
Ist alles wol gerathen;

Das vnderst lehre man vber sich/
Am Frentag ist man Braten.

Gleich wie dann die Kirch den Priestern
nicht verbietet ehelich zu werden / als
wann der H. Ehestand böß wäre/ (wie
die alten Keyser darfür hielten / wider
welche diß ortß der H. Paulus schreibr:)
Also verbietet sie auch das Fleisch nicht/
als wann es böß wäre/sondern zur Geist-
lichen Arzney der Seelen / als wie et-
wann ein Leib Arzt solches verbietet/zur
Arg.

Argney oder Heyl des Leibs. Sonst würden die Apostel/ ja Gott selbst/ sich Teuffels Lehr bedient haben. Wer einige Speiß verbeyt/ sagen sie/ der führet Teuffels Lehr. (1. Tim. 4.) die Apostel (A&. 15.) vnnnd S. Ort im Paradenh/ (Gen. 2.) verbieten einige Speise; so folgt/ daß die Apostel vnnnd S. Ort selbst Teuffels Lehr führe. Nicht also/ freundsliche liebe Herrrn/ nicht also: ihr versteiniget euch: leset den H. Augustinum/ so in H. Schrifft wol geübt/ (L. 30. contra Faustū. c. 5. &c.) Die Catholische Kirch/ schreibt er/ enthaltet sich vom Fleisch/ ihren Leib zu zähmen/ vnd ihre Seel zu demüthigen/ vnnnd nicht/ als ob sie dise Ding für vnrein hielte/ wie die Manicheer Ketzer thun.

Dises erhellet auß H. Schrifft Altten vnd Newen Testament/ bey dem Propheten Joel/ will Gott/ daß man ihm ein Fasten heyligen/ daß ist/ ein H. Fasten soll anstellen/ vnnnd hat vorgesagt/

S

daß

daß seine Kirch auch fasten werde/
 (Marci 2.) hat auch gelehrt / wie vnser
 Fasten soll angericht werden. (Matth.
 6.) Solches widersprechen auch die ge-
 lehrten Lutheraner gar nichts wie dann
 Dr. Johan. Frid. Gerhard / in seinem
 Glaubenspiegel 1659. zu Jena ge-
 druckt / von vnderchiedlicher Speiß / al-
 so schreibt: Das Fasten ist ein Werck/
 so mit öffentlichen Zeugnissen der H.
 Schrifft gebotten / vnd mit bewehrten
 Exempeln der Heyiligen bestättiget ist:
 Solches erweist er mit etlich vn zwanz-
 zig Stellen / auß H. Schrifft: Dieser
 Herr wird ja den H. Paulum auch gele-
 sen vnd verstanden haben / daß die Fa-
 stenlehr kein Höllisch / sondern heylige
 Lehr sey. Gleiche bewandnuß hat es
 mit dem Verbott Ehelich zu werden:
 Sonsten müßte der H. Paulus auch
 Zeuffels Lehr führen / da er (1. Tim. 5.)
 von den jungen Wittwen schreibt / daß/
 so sie wollen freyen / ihr Vrtheil vnn-

Werr.

Verdambnuß zugewarten haben / weil
sie ihren ersten Glauben gebrochen ha-
ben.

7. Vortrag.

Lutherische Prediger. Erzeigen ein
herzliches Mitleyden gegen dem be-
trangten Catholischen Vöckel / vnd be-
dauren / daß vnder so vilfältigen Kir-
chen Gefäßen / mit welchen der Papisten
Gewissen verknüpffte vnd verstrickt / ver-
wickelt vnd verbunden / beschwert vnd
beängstzget werden / die Ohrenbeichte
das grausambste sey / so doch vnnöthig
vnd vnmöglich.

Außschlag.

Catholische Zuhörer. Bedanken
sich deß Mitleydens / danken Gott / daß
sie dessen kein ursach wissen : dann sie
wissen nur von vier Kirchen Gefäßen /
so alle verbündē / von jährlicher Beichte /
Desterlicher Communion / Fasten vnd